

Qualitätsbericht der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der Universität Bremen

für das Jahr 2020

Erstellt von der Geschäftsstelle des Zentrums für
Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB),
verabschiedet vom Rat des ZfLB am 31.03.2021

Ansprechperson im ZfLB:
Dr. A. Henke, ahenke@uni-bremen.de



Inhalt

Vorbemerkungen	3
Befunde und Maßnahmen	6
<i>PROFESSIONSORIENTIERUNG</i>	7
Reflexivität	7
Forschendes Lernen	8
Umgang mit Heterogenität	9
<i>KOHÄRENZ</i>	10
Transferierbarkeit	10
Einbindung von Schulpraxis	11
Anschlussfähigkeit	14
<i>STUDIENBARKEIT</i>	16
Problemlose Übergänge	16
Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit	17
Schwerpunkte	19
Abgeschlossen: Praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept	19
Arbeitsprogramm 2021	20
Anhang	xxi
Datengrundlage des Berichts	xxi

Vorbemerkungen

Das Zentrum für Lehrerinnen-/Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfLB) legt jährlich einen Bericht zur Qualität im Lehramtsstudium vor. Dieser *Qualitätsbericht der Lehrerinnen-/Lehrerbildung* ist ein zentrales Instrument der fachbereichsübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt, institutionalisiert als *Qualitätskreislauf Lehrerinnen-/Lehrerbildung*. Der Qualitätsbericht dokumentiert Instrumente und Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Lehramtsstudium sowie die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Qualitätskreislaufs.

Grundlage sind die fachbereichsübergreifenden *Qualitätsziele*¹ für das Lehramtsstudium: *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit*. Der vorliegende Bericht kommentiert die Erreichung dieser Ziele unter Heranziehung standardisierter Erhebungen, statistischer Kennwerte sowie Erkenntnissen des Beschwerdemanagements im Lehramtsstudium². Der Bericht nennt vom Rat des ZfLB beschlossene Maßnahmen, wie mit problematischen Befunden umgegangen werden soll und stellt den Fortschritt bei Maßnahmen dar, die in vorigen Berichtszeiträumen begonnen wurden.

Am 27.04.2020 fand die konstituierende Sitzung des wissenschaftlichen Beirats³ des ZfLB statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war der Qualitätskreislauf Lehramt. Die Beiratsmitglieder wurden gebeten, Feedback und Empfehlungen zum Qualitätssicherungssystem im Lehramt, zur Konzeption des Qualitätsberichts sowie zu ausgewählten Befunden der Qualitätssicherung zu geben. Im Ergebnis gibt der wissenschaftliche Beirat ein positives Feedback zum Qualitätssicherungssystem und zur Konzeption des Qualitätsberichts. Er schlägt vor, neben der regulären Qualitätssicherung turnusmäßig einen Schwerpunkt auf ausgewählte Aktionsfelder (wie z.B. Umgang mit Heterogenität, Inklusion, Sprachbildung oder Digitalisierung) zu legen, um mittel- und langfristige strategische Ziele in diesem Bereich besser setzen und erreichen zu können. Die weiteren Empfehlungen des Beirats zu ausgewählten qualitätssichernden Maßnahmen sind im weiteren Bericht bei ebendiesen Maßnahmen wiedergegeben.

¹ Beschlossen am 24.05.2016 vom Rat des ZfLB (s. Tabelle 1, S. 5)

² Die **Studienberatung im Studienzentrum Lehramt** erstellt eine thematische Dokumentation der Beratungsanfragen und Beschwerden. Strukturelle Probleme, die einer schnellen Klärung bedürfen, werden direkt im Rat des ZfLB verhandelt oder es werden gemeinsam mit den betroffenen Hochschulakteuren kurzfristige Lösungen erarbeitet. In den Qualitätsbericht fließen solche wiederkehrende Problemlagen der Studienberatung ein, an deren Bearbeitung verschiedene Hochschulakteure fachübergreifend mitwirken.

Die **zentrale Studierendenbefragung** wird jährlich unter Bachelor-Studierenden des zweiten und sechsten Fachsemesters sowie unter Master-Studierenden des vierten Semesters durchgeführt (Rücklaufquoten s. Anlage I). *Die Befragung wurde im aktuellen Berichtszeitraum ausgesetzt; stattdessen wurde bei allen Studierenden eine zentrale Evaluation des Sommersemesters 2020 durchgeführt, deren Ergebnisse in diesen Bericht einfließen.*

Das **datengestützte Monitoring** basiert auf zentral verfügbaren und anonymisierten Studierendendaten. Ihm können Informationen über Studienverläufe, Prüfungserfolge, Schwund und Abbruch entnommen werden. Es umfasst die Daten aller Studierenden ab WiSe2012/13, sofern sie über FlexNow administriert werden.

Die **Evaluation der Schulpraktika** wird jeweils im Anschluss an die jeweilige schulpraktische Phase durch das ZfLB und in Abstimmung mit den an den Schulpraktika beteiligten Fachbereichen durchgeführt. Im aktuellen Berichtszeitraum wurde die Evaluation des Praxissemesters sowie des Orientierungspraktikums um Corona-spezifische Fragestellungen ergänzt.

Anlassbezogene Erhebungen werden im Zuge qualitätssichernder Maßnahmen initiiert, um Hinweisen auf mögliche Probleme nachzugehen.

³ Dem wissenschaftlichen Beirat des ZfLB kommt gemäß der Satzung §8 eine besondere Rolle für das Qualitätsmanagement in der universitären Lehrerbildung zu: „(1) Aufgaben des Wissenschaftlichen Beirates sind die Beratung der Universität Bremen in der Gestaltung der Lehrerbildung insbesondere bei Fragen zu Professionalisierungsprozessen, bei der Begleitung von Forschungsaktivitäten sowie bei der Ausgestaltung der Qualitätssicherung. [...] Er beschließt Empfehlungen für die Lehrerbildung der Universität Bremen, die dem Rektorat, dem Vorstand und dem Rat vorgelegt werden.“

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Der zugrundeliegende Berichtszeitraum ist geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Schul- und Universitätsbetrieb. Die einzuhaltenden Schutzmaßnahmen führten zu großen, anhaltenden Herausforderungen bei der Organisation und Durchführung von Schulpraktika, aber auch in regulären Lehrveranstaltungen sowie in den Lehramtsstudiengängen insgesamt. Schulschließungen, Distanzunterricht und die unmittelbar notwendige Umstellung auf digitale Lehr-Lernformate machten strukturelle Probleme im Lehramt stellenweise sichtbar und haben das Potential, die Studierbarkeit zu erschweren. Für diesen Bericht wurden die vorliegenden Daten auch unter dieser Perspektive analysiert. Zusätzlich fand im Rat des ZfLB und in den angegliederten Ausschüssen ein Austausch dazu statt, welche fachübergreifenden Schwierigkeiten durch die pandemiebedingten Umstände aufgetreten sind und wie diesen begegnet werden kann.

Lehren und Lernen unter den Bedingungen der Pandemie hat neben Herausforderungen auch positive Potenziale hervortreten lassen und vorhandene Initiativen und Entwicklungen im Bereich digitaler Lehr-Lern-Szenarien befördert und/oder Neues angestoßen. Es lässt sich sowohl im schulischen als auch im universitären Kontext ein „Digitalisierungsschub“ beobachten, der u. a. durch den pandemisch bedingten Mangel an Präsenzveranstaltungen in Schule und Hochschule initiiert wurde.

Am Beispiel der Praxisphasen lässt sich veranschaulichen, wie innerhalb relativ kurzer Zeit ein breiter Einsatz von digitalen Tools und plattformbasierten Lehr-Lern-Szenarien möglich wurde: So wie es zwar seit Längerem gefordert, aber bislang nur punktuell verwirklicht wurde. In engem Austausch mit der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung, dem Landesinstitut für Schule sowie den Verantwortlichen Lehrenden wurde im Frühjahr 2020 ein Rahmenkonzept für das Praxissemester (in Distanz) entwickelt, welches explizit digitale Formen des Unterrichtens dem Präsenzunterricht als zu erbringende Leistung gleichstellt.

Bremen verfügt seit 2014 über eine eigene landesweite Lernplattform (itslearning), deren Etablierung sich in vorpandemischer Zeit zwar in einem stetigen aber eher langsamen Prozess befand. Mit den Schulschließungen verlagerte sich der Unterricht vor allem in den weiterführenden Schulen auf die Lernplattform und Studierende (im Praxissemester) erhielten über die Schulen einen Zugang. Die sich daraus entwickelnde Praxis zeigte kreative und mediendidaktisch innovative Lösungen. Für das Praxissemester 2021 gelang es in Kooperation mit dem Zentrum für Medien bei der Senatorin für Kinder und Bildung bereits vor Beginn des Praxissemesters, einen itslearning-Zugang sowohl für Lehrende als auch für Studierende zur Verfügung zu stellen. Somit wurde die Grundlage für einen gut vorbereiteten Einsatz der Plattform und ihrer Werkzeuge in der Praxisphase geschaffen.

Mit welcher Kreativität und welcher mediendidaktischen Kenntnis Studierende (mit Unterstützung durch Lehrende) digitale Konzepte, Unterrichtssequenzen und andere Formate umgesetzt haben, war überaus bemerkenswert. Am ZfLB wurde, um dieses Engagement sichtbar zu machen, ein Preis ausgelobt. Dieser „Portal-Preis 2020⁴“ zeichnete exemplarisch besonders gelungene Initiativen und Projekte für das Lehren und Lernen in und außerhalb von Bildungseinrichtungen aus, die unter den radikal veränderten Bedingungen der Corona-Pandemie entwickelt und durchgeführt wurden. Ausgezeichnet werden konnten drei herausragende Projekte (in den Fächern Mathematik, Physik und Kunst), dazu gab es zwei lobende Erwähnungen für überfachliche Projekte. Alle prämierten Projekte geben einen beispielhaften Einblick, welches hohe Niveau in dem Bereich der Erstellung und Durchführung digitaler Lehr-Lern-Arrangements durch Studierende erreicht werden kann.

⁴ www.uni-bremen.de/portal2020

Qualitätsziel	Teilziele
<p>Professionsorientierung</p> <p><i>Das lehrerbildende Studium ermöglicht es – auf einem der ersten Ausbildungsphase angemessenen Niveau – Kompetenzen für den Lehrberuf aufzubauen.</i></p>	<p>Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik sowie die Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften werden umgesetzt.*</p> <p>Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.</p> <p>Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“⁵ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden⁶.</p> <p>Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut (z.B. Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung, Kenntnisse über Heterogenitätsdimensionen), um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.</p>
<p>Kohärenz</p> <p><i>In den einzelnen Studienelementen der Lehrerbildung werden Kompetenzen erworben, die sowohl an die anderen Studienelemente anschlussfähig sind als auch an die weiteren Phasen der Lehrerbildung.</i></p>	<p>In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.</p> <p>Schulische Praxisphasen sind in ein kohärentes Curriculum integriert und haben eine hohe Betreuungsqualität.</p> <p>Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.</p>
<p>Studierbarkeit</p> <p><i>Das lehrerbildende Studium kann in den überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden</i></p>	<p>Das Einhalten der Regelstudienzeit ist bei einer überschneidungsfreien Fächerkombination möglich. Es gibt keine strukturellen Hindernisse, die zur Verlängerung der Regelstudienzeit führen.</p> <p>Übergänge zwischen BA und M.Ed. sowie zwischen M.Ed. und Vorbereitungsdienst sind innerhalb der Regelstudienzeit bei überschneidungsfrei studierbarer Fächerkombination möglich.</p>

Tabelle 1: Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung der Universität. Eigene Darstellung gemäß Beschluss 2016_4 des Rats des Zentrums für Lehrerbildung vom 24.05.2016 (die untenstehenden Fußnoten sind Teil des Beschlusses). * präzisiert in Fußn. 8

⁵ Forschendes Lernen wird in der Definition von Huber wie folgt verstanden: „Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen, von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“; Huber, L. (2013): Die weitere Entwicklung des Forschenden Lernens. Interessante Versuche - dringliche Aufgaben. In: Huber, L./ Kröger, M./ Schelhowe, H. (Hg.): Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen. Bielefeld, 21-36.

⁶ Das Masterabschlussmodul im lehrerbildenden Studium beinhaltet eine „Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung“. Die Gelegenheit zur Durchführung einer Forschungsarbeit ist entsprechend strukturell bereits verankert und wird daher im Rahmen des QM nicht gezielt abgefragt.

Befunde und Maßnahmen

Im Vorfeld dieses Berichtes hat die Geschäftsstelle des ZfLB zunächst alle vorliegenden Daten (s. Fußn. 2, S. 3) geprüft, qualitätszielrelevante Datensätze zusammengestellt und aufbereitet. Das Studienzentrum Lehramt, das Praxisbüro des ZfLB, die Geschäftsführung des ZfLB und abschließend der Ausschuss für Qualitätsmanagement⁷ des Rates des ZfLB haben diese Datensätze auf problematisch erscheinende Befunde hin gesichtet. Letzterer hat Vorschläge für qualitätssichernde Maßnahmen erarbeitet und dem Rat des ZfLB vorgelegt, der daraus diejenigen mit dem größten Handlungsbedarf ausgewählt und beschlossen hat.

In den folgenden Abschnitten wird entlang der aktuellen Qualitätsziele der Lehrerinnen-/Lehrerbildung – *Professionsorientierung, Kohärenz und Studierbarkeit* – dargestellt, welche Daten bzw. Instrumente zu deren Überprüfung vorliegen, welche qualitätsrelevanten Befunde sich daraus ergeben und – falls gegeben – welche qualitätssichernden Maßnahmen für den Folgeberichtszeitraum daraus abgeleitet und beschlossen wurden. Zusätzlich wird der Stand begonnener Maßnahmen geschildert.

⁷ Universitäre Akteure, deren Perspektive notwendig für eine angemessene Interpretation und Einordnung der Befunde ist, nehmen anlassbezogen als Gäste an den Ausschusssitzungen teil.

PROFESSIONSORIENTIERUNG

Das Qualitätsziel „Professionsorientierung“ im Lehramtsstudium beinhaltet folgende Teilziele⁸:

1. Reflexivität

Im Studium wird „Reflexionsfähigkeit“ als zentrale Kompetenz für den Lehrberuf aufgebaut.

2. Forschendes Lernen

Das lehrerbildende Studium ermöglicht es, die Fähigkeit zum „Forschenden Lernen“ aufzubauen. Methodenkenntnisse können innerhalb des Curriculums erworben werden.

3. Umgang mit Heterogenität

Kompetenzen zum Lehren und Lernen in heterogenen Lerngruppen werden aufgebaut, um die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an Schule und Unterricht zu ermöglichen.

Reflexivität

Die Förderung der Reflexionsfähigkeit geschieht schwerpunktmäßig im Bereich Erziehungswissenschaften des Studiums unter dem übergreifenden Ziel einer reflexiven Professionalisierung der Studierenden. Dauerhafte curriculare Maßnahmen sind hier u.a. Lerninhalte zu wissenschaftlichen Perspektiven auf Reflexion im Lehrerberuf sowie ein durchgehend zu führendes Professionalisierungsportfolio mit Anlässen zur theoriebasierten, selbstbezogenen und Eignungsreflexion. In fachdidaktischen Lehrveranstaltungen liegt der Schwerpunkt auf theoriebasierter Reflexion – vornehmlich im Kontext von Schulpraktika, in denen eigenes Unterrichtserleben unter Nutzung fachdidaktischer Wissensbestände analysiert wird.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Theoriebasierte, selbstbezogene und Eignungsreflexion	Fähigkeitsselbstkonzept von Studierenden; Bewertung entsprechender Lehrangebote durch Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - Studierendenbefragung (jährlich) - Praxissemesterevaluation - Evaluation Orientierungspraktikum

Hinweis: Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt, weswegen allein Daten mit Bezug zu Schulpraktika vorliegen.

Stand bisheriger Maßnahmen

keine Maßnahmen

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Die vorliegenden Daten weisen keine problematischen Befunde auf.

⁸ Das Teilziel „Die ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktik sowie die Standards für die Lehrerbildung Bildungswissenschaften werden umgesetzt.“ (vgl. Tab. 1) wurde aus der turnusmäßigen fach(bereichs)übergreifenden Qualitätssicherung der Lehrer:innenbildung durch das ZfLB ausgeschlossen, da eine inhaltliche Überprüfung der fachbezogenen KMK-Empfehlungen auf Ebene der Fächer/Fachbereiche gewährleistet wird. Im Kontext von Programmevaluationen kommt dem ZfLB hierbei eine koordinierende Rolle zu: Es kommuniziert die aktuell gültigen Vorgaben an die Fächer/Fachbereiche, lässt sich deren interne Überprüfung und Einhaltung bestätigen und handelt auf Anfrage der zuständigen Behörden. Dessen ungeachtet kann das ZfLB fach(bereichs)bezogene Stellungnahmen zu ausgewählten fächerübergreifenden inhaltlichen Zielsetzungen (bspw. Digitalisierung, Heterogenität, wiss. Arbeiten) vornehmen, sofern diese Zielsetzungen zuvor im Rat des ZfLB beschlossen wurden. Der Wissenschaftliche Beirat des ZfLB befürwortet dieses Vorgehen; eine entsprechende Überarbeitung des Qualitätszielkatalogs steht noch aus.

Neu beschlossene Maßnahmen

keine Maßnahmen

Forschendes Lernen

Im Leitbild für Lehre und Studium an der Universität Bremen⁹ sind zentrale Gestaltungsmerkmale des Studiums verankert, die als Ermöglichungsbedingung für die Ausbildung einer forschenden Haltung gesehen werden können, namentlich die Verzahnung von Forschung und Lehre sowie Möglichkeiten für forschendes Lernen und für den Erwerb forschungsmethodischer Kenntnisse.

Eine Gelegenheit für eine eigene Forschungstätigkeit Studierender im Kontext von Schule und Bildung sowie den Erwerb geeigneter Methodenkenntnisse ist durch ein entsprechend angelegtes Masterabschlussmodul in allen Lehramtsfächern gegeben. In ausgewählten Fächern wurden im Rahmen des Vorhabens *ForstAintegriert Lehramt*³ erfolgreich zusätzliche und früher im Studium angesiedelte Elemente forschenden Lernens erprobt¹⁰. Der Aufbau generischer Methodenkenntnisse soll durch die Implementation von *Blended Open Online Courses (BOOCs)*¹¹ gestärkt werden.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
a) Lehrangebote im Stil Forschenden Lernens	Bewertung/Relevanzempfinden entsprechender Lehrangebote durch Studierende; ab 2020 zusätzlich: Angaben von Studierenden zur Umsetzung von Stationen eines Forschungsprozesses im Studium	Studierendenbefragung (jährlich)
b) Lehrangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten	Nicht gesondert erhoben (vgl. Fußn. 5)	-

Hinweis: Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt. Es liegen einmalig keine standardisierten Daten zur Evaluation vor. Es wurden andere geeignete Fragestellungen der Befragung zum digitalen Sommersemester 2020 genutzt, um Rückschlüsse auf a) und b) zu ziehen.

Stand bisheriger Maßnahmen

keine

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Laut den Befragungsdaten, aber auch laut Berichten aus verschiedenen Fachbereichen, befürchteten und erlebten Studierende im letzten Sommersemester und noch darüber hinaus starke Beeinträchtigungen bei ihren BA- und M.Ed.Arbeiten. In den Fächern/Fachbereichen haben (u.a.) die Modulverantwortlichen der Abschlussmodule und die Betreuenden der Abschlussarbeiten enorme Anstrengungen unternommen, schnelle und kreative Lösungen zu erarbeiten. Dennoch blieben viele Erschwernisse bei den Abschlussarbeiten im letzten Jahr unvermeidlich. Benannt wurden (u.a.) der Wegfall von Begleitveranstaltungen oder unzureichender digitaler Ersatz, Kontaktschwierigkeiten zu Betreuer:innen für Beratungen zu Thema/Methoden etc., erschwerte Feldzugang durch Schulschließungen, erschwerte Recherche durch Bibliotheksschließungen oder Zugangsprobleme von außerhalb des Campusnetzes. In den Aussagen der Studierenden kommen meist zwei oder mehr Erschwernisse zusammen.

⁹ beschlossen vom Akademischen Senat am 16.12.2015

¹⁰ Konzeption und Evaluationsbefunde s. https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/2020/04/27/lehramt_hoch3/

¹¹ Konzeption s. <https://booc.uni-bremen.de/>

Neu beschlossene Maßnahmen

Lösungen für erschwerte Bearbeitung von Abschlussarbeiten: Es soll geprüft werden, ob die o.g. Erschwernisse in der Breite reduziert werden konnten. Gleichzeitig soll der Austausch zwischen den Fächern über praktikable Lösungen befördert werden. Die ZfLB Geschäftsstelle wird dazu alle M.Ed. Abschlussmodul-Verantwortlichen im Lehramt über funktionierende Lösungsansätze sowie noch offene Problemlagen und Unterstützungsbedarfe befragen und die Befragungsergebnisse aufbereitet verfügbar machen. Zusätzlich werden Bachelorstudierende kurz vor Ende der Bewerbungsfrist zum M.Ed. zu ihren Erfahrungen mit der Abschlussarbeit befragt. Die Befunde werden den Studienfachverantwortlichen übermittelt, um ggf. weitere Maßnahmen gemeinsam mit den Kolleg:innen der Fachwissenschaften¹² anstoßen zu können.

Umgang mit Heterogenität

Studierende zum Umgang mit Heterogenität in der Schule zu qualifizieren, ist gemäß den inhaltlichen Vorgaben der KMK eine Querschnittsaufgabe der Lehramtsausbildung. Lernangebote zum Umgang mit Heterogenität sind curricular fest verankert durch entsprechende erziehungswissenschaftliche Module im Bachelor und Master (Module „Umgang mit Heterogenität“ mit insg. 15CP). Die Umsetzung fachspezifischer Inhalte zum Umgang mit Heterogenität ist Aufgabe der jeweiligen Fächer.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Heterogenitätssensible Unterrichtsgestaltung	Fähigkeitsselbstkonzept und Umsetzungsbereitschaft von Studierenden	Studierendenbefragung (jährlich)

Hinweis: Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt. Es liegen einmalig keine Daten zur Evaluation vor.

Stand bisheriger Maßnahmen

Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente: Die Instrumente wurden nach Beratungen im Thementausschuss Qualitätsmanagement weiterentwickelt. Sie werden voraussichtlich in der Studierendenbefragung 2021 eingesetzt.

Bericht zur Weiterentwicklung der UMHET-Module: Der Bericht wird voraussichtlich im Laufe des Sommersemesters im Rat des ZfLB erfolgen.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Auch wenn in diesem Berichtszeitraum keine standardisierten Befragungen durchgeführt wurden, deuten die die freitextlichen Äußerungen von Studierenden in den Befragungen zu Schulpraktika darauf hin, dass dort eine Sensibilisierung in Bezug auf verschiedene Dimensionen von Heterogenität stattfand. Hintergrund sind u.a. Erlebnisse mit Homeschooling und Fernunterricht, denen sie ein erhebliches Benachteiligungspotential für Schüler:innen aus (u.a.) bildungsfernen, finanziell schwachen oder nicht deutschsprachig geprägten Elternhäusern bescheinigen. Diese Erlebnisse wurden häufig auch in den Begleitveranstaltungen der Schulpraktika aufgegriffen.

Neu beschlossene Maßnahmen

keine

¹² Die Bachelorarbeit wird üblicherweise (Gymnasium/Oberschule) bzw. wahlweise (Grundschule) in der Fachwissenschaft verfasst und von Fachwissenschaftler:innen betreut.

KOHÄRENZ

Das Qualitätsziel „Kohärenz“ beinhaltet folgende Teilziele:

1. Transferierbarkeit

In fachwissenschaftlichen Modulen erlangtes Wissen kann von den Studierenden in den Kontext Schule transferiert werden. Die fachinhaltliche Ausgestaltung ermöglicht den Transfer.

2. Einbindung von Schulpraxis

Schulische Praxisphasen sind

- a) in ein kohärentes Curriculum integriert und haben
- b) eine hohe Betreuungsqualität.

3. Anschlussfähigkeit

Das lehrerbildende Studium ist anschlussfähig an den Vorbereitungsdienst.

Transferierbarkeit

Als Vorbedingung für Transferierbarkeit wird eine gute inhaltliche Vernetzung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Studieninhalte angenommen. Entsprechende hochschuldidaktische oder curriculare Maßnahmen, bspw. von Fachdidaktik und -wissenschaft gemeinsam gestaltete Lehrveranstaltungen oder lehramtsspezifische Fachveranstaltungen mit Schulbezügen, sind in vielen Studienfächern des Lehramts curricular implementiert oder werden im Rahmen von „Schnittstellen gestalten - das Zukunftskonzept für die Lehrerbildung an der Universität Bremen“ vorangetrieben. Diese Maßnahmen werden ggf. ergänzt durch – zumeist nicht gesondert ausgewiesene – Bezugnahmen auf zentrale Konzepte jeweils anderer Studienbereiche innerhalb einzelner Lehrveranstaltungen.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
Inhaltliche Abstimmung der Studienanteile	Bewertung der inhaltlichen Abstimmung zwischen und fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Studienanteilen durch Studierende	Studierendenbefragung (jährlich)

Anmerkung: Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt. Für diesen Bericht liegen keine weiteren Daten vor.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Es liegen einmalig keine Daten aus einer standardisierten Erhebung vor. Freitextliche Äußerungen von Studierenden, die nach eigener Aussage Maßnahmen wie Y-Modelle oder Kooperationsseminare von Fachwissenschaft und Fachdidaktik in ihrem Studienverlauf erlebt haben, fallen ausgesprochen positiv aus.

Stand bisheriger Maßnahmen

Psychologische Inhalte im erziehungswissenschaftlichen Studienanteil: Die Stellungnahme des wiss. Beirats des ZfLB zur Verortung psychologischer Inhalte im Lehramtsstudium wurde an den FB12 kommuniziert sowie in der Begleitgruppe Lehrerbildung thematisiert. Der FB12 strebt an, psychologische Inhalte in regulären Modulen verstärkt zu integrieren und sichert zu, dies im Rahmen zukünftiger curricularer Anpassungen - auch im Bachelorstudium - explizit zu berücksichtigen.

Erziehungswissenschaftliche Konzepte in fachdidaktischer Lehre: Die vorliegenden Daten wurden fachspezifisch ausgewertet und im Ausschuss für Qualitätsmanagement gesichtet. Die Datenstruktur lässt aktuell zwar fach-, nicht aber schultypenspezifische Schlüsse zu. Daten zu Fächern, die sowohl mit dem

Ziel Grundschule als auch Gymnasium/Oberschule studiert werden können, sind somit nicht differenziert auswertbar. Die Datenstruktur soll in 2021 angepasst und die Fragestellung weiter verfolgt werden.

Neu beschlossene Maßnahmen

keine

Einbindung von Schulpraxis

Als schulische Praxisphasen sind das *Orientierungspraktikum (OP)*, die *praxisorientierten Elemente (POE)* sowie das *Praxissemester (PS)* obligatorisch. Viele Fächer realisieren weitere Möglichkeiten für Schulpraxis und -kontakt innerhalb fachdidaktischer Module.

Vorbemerkung: Schulpraktika unter Pandemiebedingungen

Der erste Lockdown trat drei Wochen nach Beginn des Praxissemesters 2020 in Kraft. Die POE standen zu diesem Zeitpunkt bereits kurz vor dem Abschluss und waren entsprechend wenig betroffen. Die Wochen bis zu den Osterferien waren durch eine große Unsicherheit geprägt. Unterricht fand formal in Distanz statt, konnte angesichts der ad hoc-Umstellung jedoch nur teilweise erfolgen. Entsprechend ruhte in dieser Zeit in vielen Fällen das Praxissemester. Die Studierenden wurden frühzeitig darüber informiert, dass das Praxisbüro mit allen Beteiligten eine Klärung zur Fortsetzung des Praxissemesters herbeiführen und dazu regelmäßig den aktuellen Stand mitteilen wird. Diese Ankündigung wurde eingehalten. Mit den Modulverantwortlichen fand ein Austauschtreffen statt, in dem denkbare Anpassungen an die Situation beraten wurden. Der Rat des ZfLB legte in seiner Aprilsitzung fest, dass als Schulpraxis im Sinne des Praktikums nicht nur Präsenzunterricht zu verstehen ist, sondern jeweils die Form von Unterricht, die gerade praktiziert wird. Für die Fortführung des Praxissemesters wurde der der Senatorin für Kinder und Bildung ein Konzept zur Flexibilisierung der Durchführung vorgelegt und vereinbart, welches unterschiedliche Formen – angepasst an die konkreten schulischen Gegebenheiten – ermöglichte. *Durch diese Maßnahmen musste kein Praxissemester von Schulseite aus abgebrochen werden.*

Curriculare Integration der Schulpraktika

Die curriculare Integration der Schulpraktika erfolgt auf struktureller Ebene durch die Einbindung aller Praktika in fachdidaktische und/oder erziehungswissenschaftliche Module und durch praktikums- sowie schulartspezifische Vorbereitungs-/Begleit- und/oder Nachbereitungsveranstaltungen mit direktem inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Schulpraktikum.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
a) Organisatorische Integration	Studierendeneinschätzungen zum Arbeitsaufwand (Verteilung zw. Fächern, Gesamtumfang)	Evaluation der Schulpraktika (jährlich: Befragung der Studierenden nach Praktikumsende, Stellungnahmen der Modulverantwortlichen, Stellungnahme des Praxisbüros Lehramt, Rückmeldungen der Begleitlehrkräfte)
b) Inhaltliche Integration	Studierendeneinschätzungen zur inhaltlichen Abstimmung zw. den Fächern, zum schulpraktischen Nutzen der Begleitveranstaltungen, zu sinnstiftenden Bezügen zum vorherigem Studium/vorherigen Praktika	

Hinweis: Die konkreten Fragestellungen der Evaluation wurden pandemiebedingt leicht angepasst.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Viele Studierende gaben an, dass im Kontext von Digitalisierung und Distanzlehre notwendige schulische Tätigkeiten im Praktikum (oftmals Erstellung von Selbstlernmaterial, Lernaufgaben, Arbeitsblät-

tern, Umgang mit digitalen Tools wie Lernplattformen u.ä.) in den fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Vorbereitungs-/Begleitveranstaltungen der Schulpraktika nicht ausreichend thematisiert wurden (auch i.S. einer theoretischen Fundierung). Auch wenn die pandemiebedingten Unterrichtsettings einen – auch bei einer sehr fortgeschrittenen Digitalisierung von Schule und Universität nicht angestrebten – Extremfall in Bezug auf digitale Lehre darstellen, haben viele Lehramtsfächer bereits ad hoc inhaltliche Anpassungen in den Begleitveranstaltungen vorgenommen, um auf die besonderen Anforderungen der geänderten Schulischen Praxis zu reagieren. Gleichzeitig äußerten die Fächer den Wunsch nach einem fächerübergreifenden Austausch über jeweils funktionierende Konzepte, geänderte Schwerpunktlegungen, curriculare Maßnahmen u.ä.

Stand bisheriger Maßnahmen

Weiterentwicklung der EW-Begleitveranstaltungen zum Praxissemester: Die Modulverantwortlichen wurden gebeten, Stellung zu dem von Studierenden monierten Transferdefizit zu nehmen, mögliche Ursachen zu benennen und ggf. gegenzusteuern. Zusammenfassung der Stellungnahmen: In der Praxis ist die Gruppe der Lehrenden der Begleitveranstaltungen zum Praxissemester (wie auch zum Orientierungspraktikum) heterogener als in anderen Modulen (Mitarbeiter:innen der Universität, abgeordnete Lehrkräften aus dem LIS, externe Lehrbeauftragte), was eine modulübergreifende curriculare Verzahnung und die inhaltliche Vereinheitlichung paralleler Begleitveranstaltungen besonders herausfordernd gestaltet. Weiterhin gilt es zu berücksichtigen, dass bereits seit der Einführung des Praxissemesters gemutmaßt wird, die additive Struktur der Begleitkurse (Fachwissenschaften + Erziehungswissenschaft) führe – vermittelt über weitere Variablen – zu einem grundsätzlichen Wertschätzungsdefizit der Studierenden gegenüber der erziehungswissenschaftlichen Begleitung. *Im M.Ed. für das Lehramt an Gymnasien und Oberschulen* werden zu den Themen Verzahnung und Vereinheitlichung für 2021 zahlreiche curriculare & organisatorische Maßnahmen ergriffen¹³. *Im M.Ed. für das Lehramt an Grundschulen* sind explizite Bezüge der Begleitveranstaltungen zum EW-Curriculum im BiPEB und M.Ed. bereits in der Modulbeschreibung angelegt und werden bei der Koordination der Lehrangebote regelmäßig an die Lehrenden kommuniziert. Zudem ist zu beachten, dass, im Gegensatz zum Lehramt an Gymnasien und Oberschulen, hier keine verpflichtende Fallarbeit stattfindet, auf die sich ein Hauptteil der von den Studierenden hervorgebrachten Monita bezog.

Neu beschlossene Maßnahmen

Austausch zu inhaltlichen Anpassungen in den Fachdidaktiken: Die ZfLB Geschäftsstelle befragt die Studienfachverantwortlichen im Lehramt dazu, welche inhaltlichen Anpassungen in Begleitveranstaltungen der Schulpraktika und anderen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen als Reaktion auf die veränderte schulische Situation vorgenommen wurden und noch werden, sammelt die Ergebnisse und berichtet darüber im Ausschuss für schulpraktische Studien, der darauf basierend weitere Schritte einleitet, um einen aktiven inhaltlichen Austausch zu den Begleitveranstaltungen zu befördern (bspw. Angebot eines entsprechenden Formats).

¹³ im Detail: Durchführung der ersten 3 Sitzungen der Begleitveranstaltungen durch die Modulverantwortliche, Bereitstellung eines zentralen Seminarskripts beinhaltend eine Grobplanung der restlichen 7 Sitzungen für die durchführenden Lehrenden, Bereitstellung von einführenden Präsentationen für alle Sitzungen, Angebot regelmäßiger digitaler Supporttermine für die Lehrenden durch die Modulverantwortliche, explizite Erläuterung der Funktion der beiden Praxisphasen sowie der Bedeutung der Kasuistik in deren Begleitung als Bearbeitung des Theorie-Praxis Verhältnisses, Einblick in die Inhalte des Orientierungspraktikums für alle Begleitdozent*innen des Praxissemesters, Ausweisung der Themen der bisher studierten Module in der Handreichung zum Praxissemester

Betreuungsqualität der Schulpraktika

Die schulseitige Betreuung der Schulpraktikant:innen in jeder Praxisphase erfolgt je Schulfach durch von Ausbildungsleiter:innen der Schulen bestimmte Mentor:innen. Universitätsseitig betreuen die Dozierenden der jeweiligen Begleitveranstaltungen. Mentor:innen wie Dozierende werden für die jeweiligen Betreuungsaufgaben vergütet. Schulseitig ist vorgesehen, dass Mentor:innen selbstgestalteten Unterricht mit ihren Schulpraktikant:innen vorbesprechen, dass dieser Unterricht nur in Begleitung des/der Mentor:in (oder einer fachlich geeigneten Lehrkraft) erfolgt und dass Mentor:innen dazu Feedback geben^{14,15,16}. Universitätsseitig ist vorgesehen, dass Dozierende der Begleitveranstaltungen (Ausnahme: Erziehungswissenschaften im Praxissemester) Schulpraktikant:innen in der Schule besuchen und dass sie Feedback zu (bestenfalls beigewohntem) selbstgestalteten Unterricht geben¹⁷.

Evaluation		
Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
a) Begleitung selbstgestalteten Unterrichts	Studierendenangaben zum Umfang (un)begleiteten Unterrichts und (ausbleibender) Vor-/ Nachbesprechungen, Bewertung des Nutzens der Vor-/ Nachbesprechungen	Evaluation der Schulpraktika (jährlich: Befragung der Studierenden nach Praktikumsende, Stellungnahmen der Modulverantwortlichen, Stellungnahme des Praxisbüros Lehramt)
b) Person des/der Mentor:in	Studierendeneinschätzungen zu Vorbildfunktion und Beziehungsqualität	
c) Dozent:in: Schul-/Unterrichtsbesuche	Studierendenangaben zum Umfang (ausbleibender) Schul-/Unterrichtsbesuche, Bewertung des Nutzens der Schul-/Unterrichtsbesuche	
d) schul-/universitätsseitige Betreuungsqualität allgemein	jew. Gesamteinschätzung durch Studierende	

Hinweis: Die konkreten Fragestellungen der Evaluation wurden pandemiebedingt leicht angepasst.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Die Corona-Pandemie veränderte in vielen Fällen die Durchführung des selbstgestalteten Unterrichts hin zum Distanzunterricht in analoger oder digitaler Form. Entsprechend erfolgte auch die Vorbereitung und Nachbesprechung in alternativen Formen wie Videochats, Telefonaten oder E-Mails. Die universitäts- und schulseitige Betreuung konnte angesichts der unüberschaubaren Situation und sich dynamisch verändernder Vorgaben im Frühjahr oftmals nicht so engmaschig erfolgen wie in regulären Jahren.

Trotz der o.g. Herausforderungen bei der schul- und universitätsseitigen Unterrichtsbegleitung und Betreuung der Studierenden zeigen deren Rückmeldungen, dass – jenseits von Einzelfällen – keine grundsätzlichen Probleme bei der Betreuungsqualität bestanden. Vielmehr wurde Verständnis und Anerkennung geäußert für die Anstrengungen der betreuenden Personen. Ein durchgehendes Monitum der Praktikant:innen war jedoch ihre Einbindung in die jeweils genutzten Lernplattformen, zumeist itslearning, um reibungslosen Kontakt zu den Schüler:innen und die Durchführung von Distanzunterricht zu ermöglichen.

¹⁴ §6(2) der Praktikumsordnung für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien/Oberschulen“, „Lehramt an Grundschulen“ und „Lehrämter Inklusive Pädagogik/Sonderpädagogik und Grundschule“ (2016)

¹⁵ Absatz 2 der Richtlinien für die Tätigkeit und die Beauftragung von Mentoren im Rahmen des Studiums für das Lehramt an öffentlichen Schulen im Lande Bremen (1976/1995); Abschnitt 6 der Handreichung zu den Praktika in der universitären Lehrerbildung (10.03.2015)

¹⁶ §6(2) der o.g. Praktikumsordnung lässt Ausnahmen der Anwesenheit zu, die Regelungen der senatorischen Behörde zum Praxissemester sehen dies nicht vor

¹⁷ Empfehlung des Rates des ZfLB vom 19.12.2017

Weitere Rückmeldungen von Studierenden betreffen – vor allem in der Anfangszeit – unvermeidbare Probleme und Herausforderungen der Corona-Pandemie, wie eine erschwerte Kommunikation mit Begleitdozierenden und Mentor:innen, kurzfristige Entscheidungen zur Fortsetzung und Wiederaufnahme des Schulunterrichts sowie die sich erst im Nachgang zu diesen Entscheidungen kommunizierten Informationen zur konkreten Art und Weise der Fortsetzung des Praxissemesters.

Stand bisheriger Maßnahmen

Unterrichtsvor-/Nachbereitung durch Mentor:innen im Praxissemester: Der Themenausschuss Schulpraktische Studien des Rates des ZfLB wurde damit beauftragt, Konzepte zur Sicherung einer adäquaten Vor- und Nachbesprechung selbstgestalteten Unterrichts in Schulpraktika zu entwerfen. Er spricht sich dafür aus, das Vorhaben einer gemeinsamen (Uni+LIS) Mentor:innenschulung wieder aufzugreifen und dazu den aktuellen Stand der Umsetzung mit dem LIS zu erörtern sowie Möglichkeiten zur gemeinsamen Schulung auszuloten. Ein Auftakt dazu wird im Rahmen eines Fachtages zu den POE in 2021 erfolgen, welcher durch die Geschäftsstelle des ZfLB ausgerichtet wird.

Besuche durch Dozierende im Praxissemester: Es wurde eine Auswertung zu Besuchsquoten aller Lehramtsfächer in den Jahren 2017-19 erstellt und im Themenausschuss Schulpraktische Studien des Rates des ZfLB beraten. Der Ausschuss spricht sich dafür aus, zu prüfen, ob die für Schul-/Unterrichtsbesuche der Dozierenden vorgesehene SWS nur dann vergütet wird, wenn tatsächlich Schulbesuche bzw. Äquivalente (falls Besuche aus nicht selbst zu vertretenden Gründen nicht durchgeführt werden können) durchgeführt werden. Der Ausschuss wird eine Vorlage erarbeiten und im Rat zur Diskussion stellen.

Zugang zu itslearning: Der universitätsseitige Zugang von Studierenden im Praxissemester zur Lernplattform itslearning war als vom ZfLB koordiniertes und unabhängig von der Corona-Pandemie geplantes Pilotprojekt erstmalig für den Durchgang 2021 geplant. Als zügige Reaktion auf die besonderen Anforderungen des pandemiebedingt umgestellten Unterrichts erhielten bereits ab November 2020 die Begleitdozierenden im Praxissemester einen Zugang zu itslearning und – unterstützt durch das Zentrum für Medien – die Möglichkeit, eine Schulung zu besuchen. Die Studierenden des Praxissemesters folgten im Januar 2021. Zur Unterstützung der Praktikumsdurchführung in den Praxisorientierten Elementen wurde bereits Mitte Februar auch für diese Studierendengruppe ein bis zum Jahresende gültiger Zugang zu itslearning eingerichtet. Durch diese Sofortmaßnahmen erhielten insgesamt mehr als 750 Personen einen entsprechenden Zugang.

Neu beschlossene Maßnahmen

Evaluierung itslearning: Im Anschluss an das Praxissemester 2021 soll in der zweiten Jahreshälfte 2021 die Zugänglichkeit und die Nutzung von itslearning durch Studierende und Begleitdozierende durch die ZfLB-Geschäftsstelle evaluiert werden. Die Ergebnisse werden Einfluss auf die Fortsetzung des Pilotprojektes im Praxissemester 2022 haben.

Anschlussfähigkeit

Die inhaltliche Anschlussfähigkeit von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung wird auf Ebene der Fächer durch die von Universität und Landesinstitut für Schule gemeinsam geführten und mit Vertreter*innen aller drei Phasen besetzten Sozietäten gestaltet, deren Aufgabe u.a. die Entwicklung und Implementation phasenübergreifender Curricula ist. Einige Fächer stimmen sich auch jenseits der Sozietäten mit Fachleiter*innen am Landesinstitut für Schule über Inhalte und Ziele des Referendariats ab.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
-------------	-------------	--------------

anschlussfähige Schlüsselqualifikationen	Absolvent:inneneinschätzung der Studienintensität vs. späteren Berufsrelevanz	Absolvent:innenbefragung (jährlich)
--	---	-------------------------------------

Hinweis: Eine Absolvent:innenbefragung fand in 2020 nicht statt. Das ZfLB hat stattdessen eine Abfrage bei allen lehrer:innenbildenden Fachbereichen durchgeführt zum Stand der phasenübergreifenden Abstimmung der jeweiligen Curricula und zu Entwicklungsoptionen bei den Abstimmungsprozessen.

Stand bisheriger Maßnahmen

Evaluation von Anschlussfähigkeit - Aufbau einer Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung mit dem LIS: In Anbetracht der pandemiebedingt enorm gestiegenen organisatorischen und ressourciellen Anforderungen an alle an einer solchen Kooperation Beteiligten wurde der Aufbauprozess zunächst pausiert. Das Vorhaben wird voraussichtlich gegen Ende 2021 weitergeführt.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

Die Befragung aller lehrer:innenbildenden Fachbereiche zum Stand der phasenübergreifenden Abstimmung der jeweiligen Curricula und zu Entwicklungsoptionen bei den Abstimmungsprozessen zeigt, dass die Sozietäten als Ort der phasenübergreifenden Abstimmung – nach einer anfänglichen Phase aktiver Curriculumsarbeit – de facto in allen Fächern sowie im erziehungswissenschaftlichen Bereich inaktiv bzw. nicht (mehr) existent sind, obschon Bedarf zur Erstellung bzw. Aktualisierung phasenübergreifender Curricula besteht. Wo phasenübergreifende Absprachen jenseits der Sozietäten erfolgen, betreffen diese zumeist nur das Umfeld der Schulpraktika (Abstimmung von Inhalten, Prüfungsleistungen etc.). Als Ursache wird zum einen angeführt, dass es den Fachbereichen/Sozietäten/dem LIS derzeit an einem inhaltlich konkreten Auftrag (ggf. von übergeordneter Stelle) zur Curriculumsentwicklung fehlt. Zum anderen sind keine zusätzlichen Ressourcen (bspw. Entlastungstunden, Deputatsanrechnung) für die an Sozietäten zu beteiligenden Lehrkräfte, Fachleitungen und Dozierenden vorgesehen.

Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats des ZfLB dazu: Der wissenschaftliche Beirat betont, dass eine Kooperation der Ausbildungsphasen anlassbezogen sein sollte (das Praxissemester wird als ein erprobter Anlass benannt), dass alle Akteure der ersten und zweiten Ausbildungsphase von sich aus bereit sein müssen, diese Kooperation einzugehen, und dass der entstehende Mehraufwand angemessen ausgeglichen werden muss. Für die gelingende Kooperation erscheint es wichtig, den Mehrwert der Kooperation phasenübergreifend den Akteuren zu verdeutlichen bzw. diesen in der Initiierung der Zusammenarbeit zum Ausgangspunkt zu machen. Der Beirat kann den Aufbau und die Pflege phasenübergreifender Kooperationsbeziehungen unter anderem durch Good-Practice-Beispiele unterstützen und in der Realisierung beratend tätig werden.

Neu beschlossene Maßnahmen

Neustart phasenübergreifende Abstimmung: Das ZfLB wird in 2021 in einen Austausch mit den relevanten Akteuren treten, um – vor dem Hintergrund der vorliegenden Befragungsergebnisse - die Möglichkeiten für eine anlassbezogene Wiederaufnahme und ggf. Verdauerung der curricularen Abstimmung zwischen den Ausbildungsphasen auszuloten.

STUDIERBARKEIT

Das Qualitätsziel „Studierbarkeit“ des Lehramtsstudiums beinhaltet folgende Teilziele:

1. Problemlose Übergänge

Zentrale Übergänge im Lehramtsstudium (Bachelor-Master, Master-Vorbereitungsdienst) sind problemlos möglich, sofern die jeweiligen formalen Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Einem in Regelstudienzeit erfolgreichen Studienabschluss in überschneidungsfrei angebotenen Fächerkombinationen des Bachelor- und Masterstudiums stehen keine studienstrukturellen Hindernisse entgegen.

Problemlose Übergänge

Die formalen Voraussetzungen für die Zulassung von Bachelorabsolventen/-absolventinnen der Universität Bremen zum hiesigen Master of Education sind in den aktuell gültigen Zugangs- und Zulassungsordnungen der Universität geregelt. Um einen möglichst reibungslosen Übergang vom lehrerbildenden Bachelor in den Master of Education zu ermöglichen, werden unter bestimmten Voraussetzungen auch Bachelor-Studierende zum Praxissemester zugelassen, das im zweiten Master-Semester liegt. Zudem können Bachelorabsolvent*innen der Universität Bremen bei Nachweis von mindestens 10 CP im jeweiligen Masterstudiengang als Fortgeschrittene auch zum Sommersemester in den Master of Education aufgenommen werden.

Die Kernvoraussetzung für den Zugang von Absolvent*innen der Universität Bremen zum Referendariat in Bremen ist das rechtzeitige Vorliegen des Masterzeugnisses¹⁸. Probleme oder Verzögerungen, auf die im Rahmen der fächerübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt reagiert werden müsste, können sich bspw. durch verzögertes Bereitstellen notwendiger Unterlagen (u.a. Abschlusszeugnisse) ergeben.

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
a) Übergangshürden Bachelor->M.Ed.	jew. Studierenden-/Absolvent*innenangaben zu Übergangsproblemen bzw. Wartezeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Studierendenbefragung (jährlich) - Absolvent:innenbefragung (jährlich) - Beratungsthemen Studienzentrum Lehramt (durchgehend)
b) Übergangshürden M.Ed.-Referendariat		

Hinweis zu a): Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt. Es werden Daten der Evaluation des SoSe 2020 genutzt, um Aussagen über Studierbarkeitshürden zu gewinnen, die speziell im Zuge der Corona-Pandemie zum Tragen kamen.

Hinweis zu b): Entfällt, da Absolvent:innenbefragung vorübergehend ausgesetzt

Stand bisheriger Maßnahmen

keine Maßnahmen

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

In den Befragungsdaten zum Sommersemester 2020 äußerten viele Studierende die Befürchtung, aufgrund von pandemiebedingten Verzögerungen in der Bearbeitung der Bachelorarbeit nicht fristgerecht in den M.Ed. übergehen zu können. Die nach und während der Befragung durch den Akademischen Senat eingeführten Nachreich- bzw. verlängerten Fristen für die Anmeldung/Abgabe der Bachelorarbeit bzw. für die Masterzulassung haben diese Problematik größtenteils aufgefangen. Beratungsauf-

¹⁸ Ist dieses noch nicht vorhanden, genügt bis zu einer Nachreichfrist für das Masterzeugnis die „Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Masterstudienganges“.

kommen und -thematiken im Studienzentrum Lehramt lassen jedoch darauf schließen, dass die Informiertheit der Studierenden über diese Friständerungen, aber auch über grundlegende formale und organisatorische Details zur Bachelorarbeit und zum Masterübergang defizitär war und weiterhin ist.

Neu beschlossene Maßnahmen

Infoveranstaltungen Masterübergang: Das Studienzentrum Lehramt wird ab 2021 zentrale Informationsveranstaltungen zur Bachelorarbeit / zum Masterübergang durchführen.

Evaluation vereinfachter Masterübergang für Fortgeschrittene: Die erfolgreiche Anmeldung zum Praxissemester ist für den Masterzugang als Fortgeschrittene:r per Beschluss des akademischen Senats vom 25.11.2020 (XXVIII/13. Sitzung) für das Sommersemester 2021 einmalig ausgesetzt. Die ZfLB Geschäftsstelle wird diesen Beschluss in seinen Folgen evaluieren (bspw. wie häufig genutzt, von wem genutzt, Probleme im Folgestudium) und die Ergebnisse dem Rat des ZfLB vorlegen, der darauf basierend die Position des ZfLB zur Verstetigung der o.g. Regelung berät.

Einhaltbarkeit der Regelstudienzeit

Evaluation

Teilaspekte	Erhoben als	Datenquellen
a) Studienverläufe und -dauer	– kumulierter CP Erwerb, Abschlüsse in/jenseits RSZ	– Studierendenmonitoring (semesterweise)
b) Spezielle Studierbarkeitshürden	– Einhaltung der RSZ aus Studierendensicht, Angaben zu spez. Gründe für Studienzeitverlängerungen (u.a. Veranstaltungs-/Prüfungsüberschneidungen)	– Studierendenbefragung (jährlich)

Hinweis zu a): Wird in diesem Jahr dezentral durch die Fachverantwortlichen ausgewertet (s.w.u.).

Hinweis zu b): Die Studierendenbefragung wurde 2020 ausgesetzt. Es werden Daten der Evaluation des SoSe 2020 genutzt, um Aussagen über Studierbarkeitshürden zu gewinnen, die speziell im Zuge der Corona-Pandemie zum Tragen kamen.

Aktuelle qualitätsrelevante Befunde

(Nicht nur, aber auch Lehramts-) Studierende berichten in den Befragungen, die Teilnahme an Veranstaltungen im SoSe2020 abgebrochen oder verschoben zu haben. Als Hauptgrund wird angeführt, dass der hochschuldidaktische Umgang mit Online-Lehre vor allem in Seminaren eine merkliche Workloadsteigerung mit sich gebracht hätte (u.a. durch zusätzliche Seminarabgaben und den Mehraufwand bei der Nutzung digitaler Tools). Diese Wahrnehmung wird durch weitere, auch außeruniversitäre, pandemiebedingte Belastungen der Studierenden intensiviert. Es hat den Anschein, dass das Bestreben der Lehrenden, auch im Zuge von Distanzlehre und asynchronen Lehrformaten Verbindlichkeit, gute Begleitung im Lernen und Diagnostik der Lernfortschritte zu gewährleisten, vielfach zu einer Mehrbelastung führt.

Bzgl. Veranstaltungsüberschneidungen (in eigentlich überschneidungsfrei studierbaren Fächerkombinationen) gibt es – trotz der auch für die Lehrenden und Lehrbeauftragten besonders schwierigen Situation – überraschend wenige Problemanzeigen von Studierenden. In den allermeisten Fällen konnte bei einer zunächst aufgetretenen Überschneidung eine gute Lösung gefunden werden. Oft wurde dies durch asynchrone Lehre, Veranstaltungsvideografien u.ä. erst ermöglicht.

Stand bisheriger Maßnahmen

Erhebung Nebenjobs und Studiendauer: Um etwaige Zusammenhänge zwischen der Überschreitung der Regelstudienzeit und der studienbegleitenden Arbeit in Schulen statistisch erfassen zu können, soll die Studierendenbefragung um eine entsprechende Fragestellung ergänzt werden. Dies wird frühestens 2021 vorgenommen (reguläre Studierendenbefragung 2020 ausgesetzt).

Erhöhung Praxissemesterbezug EWL GO 3d (abgeschlossen): Lehrveranstaltungen neben dem Praxissemester, die jenseits bzw. zusätzlich zu den regulären Begleitveranstaltungen belegt werden müssen¹⁹, sollen einen klaren inhaltlichen Bezug zum Praxissemester aufweisen. Das Seminarkonzept wurde lt. Modulverantwortlichem mit Blick auf den Praxissemesterbezug überarbeitet. In diesem Zuge wurde ein Schwerpunkt auf das an Bremer Schulen gebräuchliche - und ab 2021 auch von Praxissemesterstudierenden nutzbare - Lernmanagementsystem itslearning gelegt.

Erhebung Überschneidungsfälle: Die vom Ausschuss für Qualitätsmanagement empfohlenen Überarbeitungen am Erhebungsinstrument sind erfolgt. Eine Umsetzung in der regulären Studierendenbefragung erfolgt voraussichtlich ab 2021.

Neu beschlossene Maßnahmen

Prüfung des CP Erwerbs in Corona-Semestern: Die Fachverantwortlichen im Lehramt prüfen – bspw. anhand der aktuellen Monitoring- und Flexnow-Datensätze und ggf. weiterer Informationsquellen –, inwiefern sich die nach Befragungslage zu vermutenden Studierbarkeitshürden im realen CP Erwerb der Studierenden im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21 negativ bemerkbar machen, bspw. in einer im Vergleich zu den Vorjahren bedeutsamen Abweichung vom nominellen CP Erwerb. Die ZfLB Geschäftsstelle koordiniert diesen Prozess, sammelt die Ergebnisse ein und berichtet darüber im Ausschuss für Qualitätsmanagement, der ggf. weitere Schritte einleitet.

¹⁹ lt. Studienplan; auch, wenn andere Wahloptionen bestehen, eine Belegung parallel zum Praxissemester jedoch – bspw. aus Gründen der Lehrorganisation des jew. Fachbereichs – dennoch erforderlich ist, um anderweitige Studierbarkeitshürden zu vermeiden

Schwerpunkte

In diesem Abschnitt werden Vorhaben der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt dargestellt, denen im kommenden Berichtszeitraum besondere Bedeutung beigemessen wird und deren Bearbeitung sich darüber hinaus erstrecken wird.

Abgeschlossen: Praktikumsübergreifendes Evaluationskonzept

Arbeitsstand und Ausblick: Für alle Praktika wurden Erhebungsinstrumente entwickelt, pilotiert und implementiert. Die Umsetzung eines praktikumsübergreifenden Evaluationskonzepts ist damit abgeschlossen. Bei den Praxisorientierten Elementen ist angestrebt, deren Evaluation und diejenige der Begleitveranstaltungen (o. der sie beinhaltenden Module) zusammenzulegen, um Teilnahmebereitschaft und Rücklauf zu erhöhen (vgl. Tabelle 3). Dazu werden in 2021 Absprachen mit allen Lehramtsfächern getroffen.

Neue längerfristige Vorhaben der fachübergreifenden Qualitätssicherung werden voraussichtlich im Sommer 2021 im Ausschuss für Qualitätsmanagement des Rates des ZfLB beraten.

Arbeitsprogramm 2021

Ziel	Teilziel	Maßnahme	Beteiligte (Koordination, Ausführung)	Umsetzung geplant
Professionsorientierung	Reflexivität	-/-	-/-	-/-
	Forschendes Lernen	neu: – Lösungen für erschwerte Bearbeitung von Abschlussarbeiten	– ZfLB Geschäftsstelle (QM), Modulverantwortliche Abschlussmodule, Fachverantwortliche	– Q2-Q3 2021
	Umgang mit Heterogenität	laufend: – Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente – Bericht zur Weiterentwicklung der UMHET-Module	– Geschäftsstelle ZfLB (QM) – Modulverantwortliche UMHET	– Q2 2021 – Q4 2021
Kohärenz	Transferierbarkeit	laufend: – Psychologische Inhalte im erziehungswissenschaftlichen Studienanteil – Erziehungswissenschaftliche Konzepte in fachdidaktischer Lehre	– Studiendekanat FB12 – Geschäftsstelle ZfLB (QM), Fachverantwortliche	– anlassbezogen – Q2-Q3 2021
	Schulpraxis: Curr. Integration, Betreuungsqualität	laufend: – Besuche durch Dozierende im Praxissemester – Unterrichtsvor-/Nachbereitung durch Mentor:innen im Praxissemester – Zugang zu itslearning neu: – Austausch zu inhaltlichen Anpassungen in den Fachdidaktiken – Evaluierung itslearning	– SPS Ausschuss – Geschäftsstelle ZfLB (Praxisbüro), POE Verantwortliche – Geschäftsstelle ZfLB (Praxisbüro), ZfM – Geschäftsstelle ZfLB (QM), Fachverantwortliche – Geschäftsstelle ZfLB (Praxisbüro)	– Q3/4 2021
	Anschlussfähigkeit Phase 1 & 2	laufend: – Evaluation von Anschlussfähigkeit - Aufbau einer Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung mit dem LIS neu: – Neustart phasenübergreifende Abstimmung	– Geschäftsführung ZfLB – Geschäftsführung ZfLB	– Beginn Q3 2021 – Beginn Q3 2021
Studierbarkeit	Übergänge BA-M.Ed.-Vorbereitungsdienst	neu: – Evaluation vereinfachter Masterübergang für Fortgeschrittene – Infoveranstaltungen Masterübergang	– Geschäftsstelle ZfLB (Studienzentrum) – Geschäftsstelle ZfLB (Studienzentrum)	– Q2/3 2021 – Q3/Q4 2021
	Einhaltbarkeit Regelstudienzeit	laufend: – Erhebung Nebenjobs und Studiendauer – Erhebung Überschneidungsfälle neu: – Prüfung des CP Erwerbs in Corona-Semestern	– Geschäftsstelle ZfLB (QM) – Geschäftsstelle ZfLB (QM) – Geschäftsstelle ZfLB (QM), Fachverantwortliche	– Q2/3 2021 – Q2/3 2021 – Q2 2021

Tabelle 2: Überblick über die Maßnahmen der fachübergreifenden Qualitätssicherung im Lehramt für das Jahr 2021.

Anhang

Datengrundlage des Berichts

Tabelle 3: Rückläufe der zu Grunde liegenden Befragungen (kursiv: Lehramt)

Studierendenbefragung	befragt					% vollst. teilgenommen					
	2016	2017	2018	2019	2020*	2016	2017	2018	2019	2020*	∅
<i>BA BiPEb 2. Fachsemester</i>	169	193	197	169		8,9%	13,0%	23,4%	35,5%		20,2%
<i>BA LA Gy/OS mit BA IP Gy/OS 2. Fachsemester</i>	371	353	423	370		12,1%	12,0%	20,8%	27,3%		18,1%
<i>BA BiPEb 6. Fachsemester</i>	129	114	123	162		20,2%	15,0%	29,3%	22,2%		21,7%
<i>BA LA Gy/OS mit BA IP Gy/OS 6. Fachsemester</i>	193	222	240	237		22,3%	9,0%	26,3%	28,3%		21,5%
<i>M.Ed. Grund 4. Fachsemester</i>	95	166	117	89		14,7%	16,0%	22,2%	15,7%		17,2%
<i>M.Ed. Gy/OS 4. Fachsemester</i>	114	163	170	165		31,6%	21,0%	24,7%	25,5%		25,7%
Befragung zum digitalen Sommersemester 2020											
<i>BA BiPEb</i>					635						22,6%
<i>BA LA Gy/OS mit BA IP Gy/OS</i>					1281						18,7%
<i>M.Ed. Grund</i>					193						31,1%
<i>M.Ed. Gy/OS</i>					469						15,8%
Befragung zum Orientierungspraktikum											
<i>BA BiPEb</i>				156	172				26,8%	16,8%	21,8%
<i>BA LA Gy/OS mit BA IP Gy/OS</i>				296	287				42,9%	26,4%	34,7%
Befragung zu Praxisorientierten Elementen**											
<i>BA BiPEb</i>					300						19,6%
<i>BA LA Gy/OS mit BA IP Gy/OS</i>					435						8,1%
Befragung zum Praxissemester											
<i>M.Ed. Grund</i>	269	161	159	106	159	35%	39%	43,3%	47,2%	15,7%	36%
<i>M.Ed. Gy/OS</i>	176	124	94	153	162	47%	57%	40,4%	48,4%	24,1%	43,4%

* ausgesetzt in 2020, einmalig ersetzt durch Befragung zum dig. SoSe 2020

** jeweils WiSe und folgendes SoSe aggregiert; gezählt werden Köpfe, wenn die POE in beiden Fächer gleichzeitig absolviert werden, sonst Fächer